

Ansichten und Sachen

Wenn fünf WDR-Hörer auf einer Party beieinander stehen...

«Reformen sind etwas anderes, auch wenn man uns in diesem Land seit Jahrzehnten das Gegenteil weismachen will. Das tut auch Wolfgang Schmitz, der WDR-Hörfunkdirektor, wenn er seit Jahren mit der Position hausieren geht, der WDR habe sich an Hörer mit Buchbesprechungen zu wenden, fürderhin im reduzierten Umfang, „damit sie abends auf einer Party mitreden können – auch wenn sie das Buch selbst gar nicht gelesen haben“. Bitte, stellen Sie sich das einmal vor: Eine Party, auf der fünf WDR-Hörer beieinander stehen, die alle mit denselben WDR-Worten aus einer einzigen Buchbesprechung über ein Buch reden, das sie gar nicht gelesen haben – das ist doch grausam: für die Hörer-Menschen und für ihre Party und letztendlich für den anwesenden Direktor Schmitz, der von lauter WDR-Lautsprechern umgeben sein würde! Ich finde es deshalb großartig, dass sich so viele Menschen gegen diese Art Programmgestaltung stark machen und sich gegen die weitere Preisgabe von Qualität stemmen.»

Auszug aus einem Referat von Burkhard Balzer, vorgetragen am 22. April in Köln bei einem öffentlichen Arbeitsgespräch über die Zukunft des Kulturradios. Veranstalter waren die Gewerkschaft Verdi und die „Initiative für Kultur im Rundfunk – Die Radioretter“, die auch mit diesem Arbeitsgespräch gegen die geplante Reform beim Kulturradio WDR 3 protestieren (vgl. auch den Text von Richard David Precht in dieser FK). Burkhard Balzer ist Chefredakteur der Verdi-Zeitschrift „Kunst und Kultur“. Geplant ist, dass über die von der Senderspitze vorgesehene WDR-3-Reform am 30. Mai auf der Sitzung des WDR-Rundfunkrats entschieden wird. Die Reformgegner hoffen auf ein Moratorium. Auf der Web-Seite der "Radioretter" sind inzwischen über 18.000 Unterschriften versammelt, mit denen die Unterzeichner ihrem Protest gegen die Reform und die damit befürchtete Programmverflachung Ausdruck geben (www.die-radioretter.de).

14.5.12/FK
